

Geleitwort

Autor(en): **Gemmingen, Hubertus von**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **96 (2019)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GELEITWORT

Von den ersten Papiermühlen bis zum Areal der ehemaligen Brauerei Cardinal, vom 14. bis ins 21. Jahrhundert, von wirtschaftlichen und religiösen über gesellschaftliche und universitäre bis zu geologischen und geografischen Fragen: die Thematik der im vorliegenden Band der Freiburger Geschichtsblätter vereinten Beiträge ist ebenso breitgefächert wie vielfältig. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, Artikel zu publizieren, die in die Tiefe gehen, neue Ansätze erproben oder unbekannt historische Aspekte mit der erforderlichen Ausführlichkeit behandeln, ohne dabei die Geduld der Leserinnen und Leser unnötig zu strapazieren, sondern diese im Gegenteil anzuregen, selber als Forschende tätig zu werden und ein bestimmtes Thema aus neuer Perspektive weiterzuführen. So findet Ernst Tremps letztjähriger Artikel über das Ende des Freiburger Humanisten und Staatsmanns Peter Falck im vorliegenden Band eine überraschende Fortsetzung: Andreas und Stephan Gutzwiller gehen der Frage nach, an welcher Krankheit Falck gestorben sein könnte und kommen anhand der vorliegenden Textdokumente zum Schluss, dass die Pest, die bisher immer wieder genannt wurde, für den auf der Rückfahrt nach Freiburg befindlichen Jerusalempilger die am wenigsten wahrscheinliche Todesursache ist.

Im ausgehenden 14. Jahrhundert muss die Nachfrage nach Papier stark angestiegen sein, da es, wie Kathrin Utz Tremp ihren Quellen entnimmt, einen grossen Zustrom von Papiermachern in der Stadt Freiburg gab. Die frühesten Papiermühlen befanden sich in Belfaux, Marly und an der unteren Glane, wobei nicht Marly, sondern Belfaux die Ehre zukommt, der älteste Betrieb zu sein. Mit weltlichen Hexereiverfahren, die während des 15. und 16. Jahrhunderts in Westschweizer Regionen stattfanden, befasst sich Georg Modestin, der in seinem Beitrag das Weiterleben oder Verschwinden von Teufels- und Hexereivorstellungen an der Schwelle vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit untersucht. Jean-Pierre Anderegg präsentiert in einem materialreichen Aufsatz die Verbreitung freiburgischer Herkunftsnamen vor 1800 und nimmt eine Bestandsaufnahme von rund 240 Namen «alteingesessener» Geschlechter vor.

Marino Maggetti legt die Ergebnisse seiner Forschungen über ein Freiburger Panorama von 1834 vor, als dessen Zeichner und Lithograf er den Schaffhauser Johann Jakob Oechslin identifizieren konnte. Die «zündende Idee» für das Rundbild hatte der Jesuit Jean-Baptiste Wiere, der am Kollegium St. Michael Physik unterrichtete. Tanja Itgenshorst, die seit 2016 an unserer

Hochschule als ordentliche Professorin für Geschichte der Antike lehrt und forscht, stellt die Anfänge und die Entwicklung der Alten Geschichte an der Universität Freiburg vor; das Fach erfuhr erst spät eine Spezialisierung, und in seinen Anfängen lehrte Albert Büchi, Gründer unseres Geschichtsvereins, nicht nur Schweizer, sondern sogar auch antike Geschichte.

Als Bischof Gaspard Mermillod 1890 zum Kardinal erhoben wurde, kam die Brauerei Cardinal zu ihrem Namen. 1900 verlagerte sie ihre Produktion aus der Unterstadt in die Nähe des Bahnhofs, ein Standort, auf dem seit der Schliessung der Brauerei im Jahr 2011 ein Innovativ-Zentrum namens Blue-Factory im Aufbau ist. Der Architekturhistoriker Christoph Allenspach hat die Baugeschichte der Brauerei Cardinal aufgearbeitet und gewährt uns aufschlussreiche Einblicke in Konstruktionsdetails der einzelnen Gebäude. Zu einem Wahrzeichen des Unternehmens wurde der 1935 in Betrieb genommene Malzsilo, der aufgrund seiner radikal modernen Form auch als Wahrzeichen der Schweizer Industriearchitektur der damaligen Zeit betrachtet werden darf.

Die Miscellen enthalten unter anderem das fesselnde Porträt des Freiburger Kapuziner-Missionars Antoine-Marie Gachet (1822–1890); er lebte fünf Jahre lang bei Indianern in Nordamerika und brachte von dort viele Sammelobjekte nach Freiburg, deren wechselvolle Geschichte in hiesigen Museen und universitären Institutionen noch aussteht. Der Rezensionsteil fällt diesmal besonders üppig aus, ein Indiz, dass man der Freiburger Geschichtsforschung Untätigkeit nicht vorwerfen kann.

HUBERTUS VON GEMMINGEN